

An die Bürgerinnen und Bürger
von Fürstenfeldbruck und
Emmering

Fürstenfeldbruck & Emmering, am 12.11.2014

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Fürstenfeldbruck und Emmering,

unsere Welt befindet sich in einem Ausnahmezustand, wie es ihn Jahrzehnte lang nicht mehr gegeben hat. In vielen Regionen finden seit längerem bewaffnete Konflikte statt, deren Brutalität und Grausamkeit in den letzten Monaten noch dramatisch zugenommen haben. Die Lebensumstände im syrischen Bürgerkrieg und innerhalb der Grenzen Eritreas entbehren jeder Menschlichkeit, sodass die dort lebende Bevölkerung in ihrer Verzweiflung vermehrt die Flucht ergreift. Diese menschenverachtenden Zustände wirken sich in einer globalisierten Welt auch auf Bayern aus.

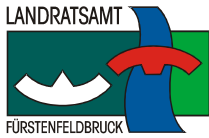
Die Regierung von Oberbayern hat sich aufgrund der großen Anzahl der nach wie vor in Bayern ankommenden Flüchtlinge dazu entschieden, im Fliegerhorst von Fürstenfeldbruck eine Außenstelle einer Erstaufnahmeeinrichtung zu errichten. Dort werden im Wechsel mehrere hundert Asylsuchende, die derzeit überwiegend aus Syrien und Eritrea stammen, nach einer eingehenden medizinischen Untersuchung für ein paar Wochen untergebracht, bis sie eine längerfristige Bleibe in einer anderen Gemeinde Deutschlands zugeteilt bekommen. Unter diesen Flüchtlingen befinden sich neben jungen Männern auch viele Frauen und Kinder. Die Unterkunft für Asylsuchende in den Gebäuden der ehemaligen Grundschule am Niederbronner Weg wurde nur für kurze Zeit als Übergangslösung genutzt und ist bereits wieder geschlossen.

Wir – Landrat Thomas Karmasin, die Bürgermeister Klaus Pleil und Dr. Michael Schanderl und alle im Stadtrat von Fürstenfeldbruck und im Gemeinderat von Emmering vertretenen Parteien – sind uns der Außergewöhnlichkeit der Situation voll und ganz bewusst, in der sich unsere Gemeinden über die nächsten Jahre befinden werden. In diesen Jahren werden viele Menschen Emmering und Fürstenfeldbruck als den Ort erleben, an dem sie das erste Mal seit Wochen, Monaten oder gar Jahren der Angst und Entbehrung endlich wieder in Ruhe durchatmen und neue Kraft schöpfen können.

Wir bitten Sie darum, jede einzelne Asylbewerberin und jeden einzelnen Asylbewerber als das zu betrachten, was sie bzw. er ist: ein einzigartiger Mensch, mit einem einzigartigen Schicksal und einer einzigartigen Persönlichkeit. Es ist zu erwarten, dass sich bei einer so großen Anzahl um Asyl bittender Menschen gelegentlich einige darunter befinden, die aus Gründen zu uns gekommen sind, die wir eigentlich nicht als Berechtigung für Asyl erachten. An dieser Stelle möchten wir daran erinnern, dass es in jeder großen menschlichen Gemeinschaft immer einzelne gab, gibt und geben wird, die sich nicht an die gebotenen Verhaltensregeln halten. Dies ist bei uns in Bayern nicht anders als in anderen Gesellschaften.

Die Gerüchte, dass die Unterkünfte im Fliegerhorst speziell für die Asylsuchenden saniert wurden oder dass ihnen Handys, Fahrräder und teure Markenkleidung vom Staat gezahlt werden, entsprechen nicht der Wahrheit. Asylsuchende bekommen vom deutschen Staat nur das Nötigste finanziert, zu keinem Zeitpunkt des Asylvergabeverfahrens erhalten sie mehr Unterstützung als einheimische Sozialhilfeempfänger. Kein einziger in Deutschland lebender Mensch, der auf Sozialhilfe vom Staat angewiesen ist, wird aufgrund der Betreuung der Asylsuchenden auch nur einen Euro weniger bekommen. Sollten Asylsuchende über Handys u.Ä. verfügen, dann stammt dies entweder aus einer privaten Spende oder ist ihr mitgebrachtes Eigentum. Man darf nicht vergessen, dass viele der Flüchtlinge in ihrem Land hoch angesehene Mitglieder der Gesellschaft waren, bevor sie vor blinder Gewalt und Terror mit ihren Familien notgedrungen und gezwungenermaßen fliehen mussten.

Viele haben traumatische Erlebnisse zu verarbeiten, sind voller Sorge um zurückgebliebene Angehörige oder müssen mit Enttäuschungen aufgrund falscher Erwartungen oder Versprechungen fertig werden. Auch die Umstellung auf unsere kulturellen Gepflogenheiten stellt eine Herausforderung dar, die man nicht unterschätzen darf. Diese wird besser und leichter gelingen, wenn sich in Emmering und Fürstenfeldbruck Menschen finden, die diesen Prozess wohlwollend begleiten. Wir sind bereit, alles dafür zu tun, dass Emmering und Fürstenfeldbruck das bleiben, was sie sind: unsere Heimat, ein Ort, an dem Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft keine leeren Worthülsen sind.



Thomas Karmasin
(Landrat des Landkreises
Fürstenfeldbruck)

Klaus Pleil
(Oberbürgermeister der Großen
Kreisstadt Fürstenfeldbruck)

Dr. Michael Schanderl
(1. Bürgermeister der Gemeinde
Emmering)

Andreas Lohde
(Fraktionsvorsitzender der CSU in
Fürstenfeldbruck)

Erhard Baumann
(Fraktionsvorsitzender der BBV in
Fürstenfeldbruck)

Walter Schwarz
(Fraktionsvorsitzender der SPD in
Fürstenfeldbruck)

Christian Stangl
(Fraktionsvorsitzender von
B'90/Grüne in Fürstenfeldbruck)

Franz Neuhierl
(Fraktionsvorsitzender der FW in
Fürstenfeldbruck)

Prof. Dr. Klaus Wollenberg
(Stadtrat der FDP in
Fürstenfeldbruck)

Dieter Kreis
(Stadtrat der ÖDP in
Fürstenfeldbruck)

Dr. Andreas Ströhle
(Stadtrat der PIRATEN in
Fürstenfeldbruck)

Edmund Oswald
(Fraktionsvorsitzender der CSU in
Emmering)

Herbert Oberpaul
(Fraktionsvorsitzender der FW in
Emmering)

Eberhard Uhrich
(Fraktionsvorsitzender der SPD in
Emmering)

Robert Bauer
(Gemeinderat der FDP in Emmering)